

„wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“

Frühling 2024

nach 1. Petrus 1,3

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinden Steinheim am Albuch und Söhnstetten

**Abschied von
Pfarrer Gilbert Greiner
Seiten 4-9**

**Hausbesetzung
im Gemeindehaus
Seite 12**

**„Etwas Festes
braucht der Mensch“
Seite 18**

**Tansania
und
Landesmissionsfest
Seite 20-22**



IMPRESSUM

Herausgeber: **Evangelische Kirchengemeinde Steinheim**
 Pfarrstraße 22, 89555 Steinheim am Albuch
 Telefon: 0 73 29 / 244
 Mail: pfarramt.steinheim-albuch@elkw.de
 V.i.s.d.P.: Andrea Maier, 1. Vorsitzende des Kirchengemeinderats
 Pfarrer Georg Steffens, 2. Vorsitzender des Kirchengemeinderats



Evangelische Kirchengemeinde Söhnstetten
 Kirchstraße 27, 89555 Söhnstetten
 Telefon: 0 73 23 / 63 20
 Mail: pfarramt.soenhstetten@elkw.de
 V.i.s.d.P.: Susanne Lalik, 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderats



Redaktion: Pfarrer Georg Steffens
 Pfarrer Gilbert Greiner (†)
 Sarah Braun
 Klaus-Dieter Kirschner
 Susanne Klotz
 Rudolf Körper
 Susanne Lalik
 Stefan Müller
 Petra Serino
 Guido Serino

Quellenangaben für Bilder und Grafiken: siehe Bildunterschriften

Gestaltung und Layout: Guido Serino

Druck: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage: 3.000

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Steinheim & Söhnstetten
 erscheint vierteljährlich.

Titelbild: Der am 7. März verstorbene Pfarrer Gilbert Greiner (Foto: Jan Sing)

Nächste Ausgabe: 28.07.2024

**Der Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgetragen.
 Vielen Dank dafür!**



soehnstetten-evangelisch.de



steinheim-evangelisch.de

Chaos im Kopf

Manchmal kommt alles auf einmal. Das Telefon steht nicht mehr still. Ein Wunsch nach dem anderen. Heute so, morgen so und der nächste wieder ganz anderes – dafür bitte alles bis vorgestern. Und es ist natürlich nicht nur eine Baustelle. Sondern gleich drei oder vier auf einmal. Der Job bietet genug davon – und privat gibt es vielleicht auch noch das eine oder andere, was viel Zeit und Hirnschmalz fordert und wo irgendwie alles drunter und drüber geht.

Ich jedenfalls bekomme dann ganz schnell Chaos im Kopf. Das fühlt sich an wie ein wirrer Haufen alter, rostiger Eisenstangen, kreuz und quer verbogen – und an welcher zieht man zuerst? Werde ich dem einen gerecht, muss ich den anderen vernachlässigen. Wo anfangen, wo aufhören? Wen oder was kann ich schieben und wie lange? Und nicht nur die Frage, was zuerst, ist es. Sondern einfach auch so. Der Kopf fühlt sich zum Platzen voll. Erstmal muss ich wieder Ordnung reinbekommen. Einen Schritt zurücktreten. Vielleicht mal fertigarbeiten, was jetzt dran ist. Und dann erst das nächste, neue Fass aufmachen. Das sind Momente, die kennt jeder. Gibt es in der Bibel Hilfen für überquellende Köpfe im Chaos?

Ganz so direkt leider nicht. Und trotzdem ist da ein altbekanntes Bibelwort. Es ist Psalm 37,5:
„Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen“.

Natürlich kommt jetzt Gott nicht eben mal vorbei und räumt meinen Kopf auf. Und eigentlich denkt man bei Psalm 37,5 auch eher nicht an Gedanken-Wirrwarr, sondern an die großen Lebenslinien. An die Lebenspläne, wo Gott die Führung bekommen soll – und es gutmachen wird. Besser als ich selber, allein auf weiter Flur. Und trotzdem: mal hinsetzen, durchschnaufen, Hände falten und Gott bitten: Ordne Du meine Gedanken. Vielleicht schafft Gott wirklich ein bisschen Ordnung im Kopf. Vielleicht zeigt Gottes Heiliger Geist, was jetzt Priorität haben soll. Und ein kreativer, guter Ein-Fall, ein-gefallen aus Gottes himmlischer Welt, hat schon so manche Situation gerettet. Womit wir schon wieder beim Heiligen Geist wären.

Nur: Ob ich die Zeit habe dafür? „Wenn du wenig zu tun hast, dann bete eine Stunde; wenn du viel zu tun hast, zwei Stunden“. So hats der gute alte Martin Luther formuliert. Sollte ich vielleicht doch mal ausprobieren. . .

Herzlich, Ihr



Pfarrer Georg Steffens





Abschied vom „reichen Poeten“

Ein Rückblick auf Pfarrer Gilbert Greiner

Mit dem unerwarteten Tod von Pfarrer Gilbert Greiner haben die Kirchengemeinden Söhnstetten und Steinheim einen liebenswerten Charakterkopf verloren, dessen poetisch-philosophische Kreativität ganz eigene Akzente gesetzt hat. Ein passionierter Seelsorger, dem der Ausgleich von Interessen und der Frieden zwischen Menschen am Herzen lag und der sich mit seiner Art schnell tief in die Herzen der Gemeindeglieder gegraben hat. Für Söhnstetten war es nach langer Zeit wieder der erste ständige Pfarrer – und zweieinhalb Jahre hätte er noch bis zum Ruhestand zu wirken gehabt. Am 7. März ist Pfarrer Greiner in Straßburg an den Folgen eines Schlaganfalls und einer Hirnblutung verstorben.

Deutsch und französisch waren nicht nur seine zwei Sprachen – sieht man einmal von Latein, Griechisch und Hebräisch und natürlich auch Englisch ab –, sondern auch die zwei Seiten seiner Lebenswirklichkeit: Als Elsässer stand Greiner inmitten zwischen beiden Kulturen. Nach 30 Jahren Wirksamkeit im Elsass weitestgehend auf französischem Boden zog Greiner im Herbst 2019 mit seiner Frau Sabine ins Söhnstetter Pfarrhaus ein. Mit im Gepäck hatte er manche typisch französischen Kulturgüter wie eine Liebe zu Wein und Käse und gepflegtem Kaffeetrinken, während dem manche Herausforderungen der Gemeindegemeinschaft viel einfacher und eleganter als bei jeder Dienstbesprechung zu klären und zu meistern waren. Seiner Elsässer Lebensart entsprach auch das eine oder andere Mitbringsel aus der dortigen Kirche, das Glaubensformen verband, die in Württemberg selten zusammengepasst hätten, bei Gilbert Greiner aber eine ganz neue, kreative Einheit ergaben, garniert mit bunten Farben und viel bildhaftem Anschauungsmaterial. Seine Liebe zu Albert Schweitzer, Martin Luther King und dem Kirchentag brachte er hier gern und pointiert mit ein. Die Wege zwischen Söhnstetten und Steinheim legte er zuletzt bevorzugt mit seinem E-Bike zurück, das ihm auch sonst zur Entspannung und Rekreation in seiner geliebten Natur diente.

Ausgesprochen gesellig, kommunikativ und menschenfreundlich eroberte er Herzen von Menschen. Er war kein Liebhaber vieler Worte, aber was er sagte, traf auf den Punkt – manchmal vollkommen überraschend. Die Seelsorge hatte bei Gilbert Greiner oberste Priorität – er war den Menschen sehr zugewandt, persönliche Kontakte und Gespräche waren ihm sehr wichtig, ob bei den Menschen zu Hause, unterwegs oder nach seinen Gottesdiensten. Mit seiner ausdrucksvollen Stimme sang er bei Geburtstagsbesuchen, Gottesdiensten, Trauerfeiern und vielen anderen Gelegenheiten spontan und konnte damit viel Freude verbreiten und hinterlassen. Sein musikalisches Spektrum reichte von Gospel über klassische Musik bis Pop.

Seine stets ruhige Gelassenheit, die ihm bisweilen in Gemeindehauskreisen auch den Spitznamen „Chill-Bär“ einbrachte, stand im wohlthuenden Kontrast zur sonst üblichen hektischen Betriebsamkeit der Gegenwart. Seine Ruhe strahlte aus und lud ein, einen Schritt zurückzutreten und neu nachzudenken. Nicht selten verhalf Gilbert Greiner mit ganz unerwarteten und unkonventionellen Denkfiguren dazu, Neues anzustoßen und Althergebrachtes kritisch zu reflektieren. Seine sowieso außerschwäbische Herkunft gab ihm dabei häufig auch eine entlastende Narrenfreiheit gegenüber dem Gewohnten.

Geboren am 17. Oktober 1962 in Ingwiller im Elsass, wollte Gilbert Greiner zunächst Koch oder Musical-Sänger werden. Nach einem dreimonatigen Krankenhausaufenthalt mit 17 änderte sich die Zielrichtung: Er studierte Theologie in Straßburg und Tübingen, war 1988/89 als Vikar in Saverne und landete dann plötzlich im Dorf: Zehn Jahre als Pfarrer in Oberbronn und Zinswiller. Da wurde Pfarrer-Sein für ihn dann praktisch, und als Greiner 1999 in die Spargeldörfer Hoerdts und Weyersheim wechselte, vermisste er Land, Wald und Leute, traf in seiner neuen Gemeinde dann auf lebendiges Leben. Nicht nur den zumindest im Elsass bekannten Hoerdter Karneval am Faschingsdienstag nutzte er zum Kontaktknüpfen. Bei regelmäßigen Künstlerabenden mit offener Bühne lernte er die Rolle der Musik im Gottesdienst neu zu sehen: „Die Qualität des Gottesdienstes liegt nicht nur an der Predigt des Pfarrers. Die Dimension der Musik, des frohen Singens, sollte daher immer auch im Vordergrund stehen.“ Mit „music in music out“ initiierte er dort noch ein neues Fest, ein ganzes Sommerfestival. Des Weiteren entdeckte der poetisch-musikalische Pfarrer in dieser Zeit den Deutschen Evangelischen Kirchentag für sich und wurde Mitglied in dessen Internationalem Komitee. Besonders schätzte er daran die grenzenlose internationale Weite: „Die Arbeit und die vielen Begegnungen im Rahmen dieses Ereignisses auf deutschem Boden waren das Salz meiner inneren Erde und stellten meine Füße auf einen mehr als weiten Raum“. Mit Begeisterung bot er 2023 auch von Söhnstetten aus für den Kirchenbezirk eine Fahrt zum Kirchentag in Nürnberg an, war allerdings angesichts der verhaltenen Resonanz eher enttäuscht.

Das Brücken-Bauen, was so typisch für seine Pfarrerpersönlichkeit werden sollte, wuchs auch in dieser Zeit. Und nach neun Jahren wagte er sich ein Stück weiter weg von Straßburg in den Norden, an die Grenze zur Pfalz. Dort, bei Lauterbourg und Seltz auf der Elsässischen Seite, war er in der Diaspora für neun Dörfer zuständig – und pflegte eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Pfälzer Gemeinde Neuburg-Berg. Elsässisch-pfälzische Stammtischabende mit interessanten Persönlichkeiten, sicher 100 an der Zahl, und ein ebensolcher Kochkurs waren für ihn ein probates Mittel, Menschen zusammenzubringen. Als Brücken-Bauer agierte er nicht nur beim jährlichen Brückenfest im Gemeinde-Teilort Scheibenhardt. Ein verheerendes Feuer am Pfingstmontag 2014 vernichtete unter anderem sein Gemeindehaus.

Nach einem zweijährigen Intermezzo in Roppenheim, Rountzenheim und Sessenheim in der Nähe von Iffezheim auf Höhe Baden-Baden, wo keines der in Frage kommenden Pfarrhäuser bewohnbar und der Geldmangel mit Händen zu greifen war, zog Gilbert Greiner 2019 nach Söhnstetten – nicht ohne sich kritisch mit den Strukturen auseinanderzusetzen und eine grenzüberschreitende Partnerschaft mit dem Nachbarort Meissenheim ins Leben zu rufen.

Die Corona-Pandemie, die kurz darauf ausgebrochen war, machte ihm den Anfang auf der Ostalb nicht gerade leicht. Gilbert Greiner hat sich mutig und kreativ an die Arbeit gemacht und seine poetische Anlage manchmal in den Hintergrund gestellt. Er hat versucht, sein Bestes zu geben und weiter grenzüberschreitend zu wirken, diesmal von der anderen Seite in die Richtung seiner Heimat.

2021 wurde sein Dienstauftrag erweitert. Fortan war Gilbert Greiner je hälftig in Söhnstetten und im Steinheimer Nordbezirk tätig. Dort erlebte er zunächst eine Vakatur der Südpfarrstelle. Ab März 2023 konnten Nord und das neubesetzte Pfarramt Süd dann als Team für Steinheim fruchtbar zusammenarbeiten.

Eine Gemeindereise nach Pfingsten 2024 sollte Steinheimer und Söhnstetter an sein geistliches Herzblut ins Elsass führen. Leider musste dieses Vorhaben nunmehr eine Idee bleiben.

Gilbert, ein Bibelliebhaber

Zum Trauergottesdienst kamen 250 Menschen

Mit einem in Wort und Musik zu Herzen gehenden Gottesdienst in der von 250 Menschen besetzten Martinskirche zu Söhnstetten wurde des im 61. Lebensjahr so plötzlich gestorbenen Gemeindepfarrers Gilbert Greiner gedacht.

Teils wurden Lieder durch die Chöre sowohl auf Deutsch als auch Französisch und sogar in Englisch gesungen. Der Posaunenchor Söhnstetten, der Frauenchor des Kirchenchors Steinheim und die vereinigten Chöre Söhnstettens umrahmten im Beisein von Bürgermeister Holger Weise den Gottesdienst. Unter anderen Umständen hätten es für diese musikalischen Darbietungen, darunter die kleine Maria Müller und ihr Geigenspiel sowie für das Stück „Feelings“ (Bianca Müller Flöte und Doris Veit, Klavier), viel Applaus gegeben.



Gilbert Greiners Fahrrad, mit dem er als Seelsorger zu den Menschen fuhr, stand beim Gedenkgottesdienst in der Kirche.



Maria Müller auf der Geige wurde von ihrer Mutter Bianca am E-Piano begleitet.



Der Söhnstetter „Pater noster“-Chor sang im Trauergottesdienst in der Martinskirche.



Der Frauenchor des Kirchenchores Steinheim dankte Gilbert Greiner mit dem gesungenen „Hebe deine Augen auf“.

Steinheims Pfarrer Georg Steffens zeichnete den Lebensweg des beliebten Seelsorgers Gilbert Greiner nach, der immerhin auf den Wegen zu den Menschen in seiner Kirchengemeinde und im Bezirk Steinheim-Nord mit dem Velo rund 10.000 Kilometer zurückgelegt hatte: Heute verabschiedete man schweren Herzen Gilbert in die Ewigkeit. Und man dürfe Gott vorhalten, dass man es nicht verstehe, warum er den Pfarrer so früh aus diesem Leben heimgerufen habe.

In seiner Predigt über 1. Johannes 16,14 nannte Steffens den Verstorbenen „einen Bibelliebhaber“ und „einen echten Philosophen“, der die Musik über alles pflegte.

Dekan Gerd Häußler sprach die Anteilnahme am Tode Greiners aus, „der kein Mann der lauten Worte“ gewesen sei, der aber „angesichts der Bürokratieverliebtheit der Landeskirche“ manchmal froh war, „ein Franzose zu sein“. Häußler zitierte aus einem Hirtenwort aus dem Elsass, das Gérard Janus geschickt und die tiefe Trauer zum Ausdruck gebracht hatte. Ernest Winstein (Protestantisch-Liberaler Verein) erwähnte Greiners 30 Jahre prima Arbeit im Konsistorium Oberbronn (Elsass) und Gilberts enge Verbundenheit mit dem Freundeskreis Albert Schweitzer. Sarah Licht trug ein von Gilbert Greiner verfasstes Blumengedicht vor, ehe dreisprachig „Gottes Segen behüte dich“ als Abschiedslied für Gilbert Greiner den Kirchenraum füllte und dabei manche Träne vergossen wurde.



Der Posaunenchor Söhnstetten spielte im Trauergottesdienst.

Eines scheint mir unbedingt notwendig

Es gibt Menschen, die haben einen Satz, den sie immer wieder anbringen. Auch Pfarrer Gilbert Greiner hatte so eine Botschaft. Sie lautete: **„Eines scheint mir unbedingt notwendig...!“** Es waren keine fünf Jahre seiner Pfarrzeit in Söhnstetten. Aber dieser Satz hat wohl in kaum einer Predigt gefehlt: **„Eines scheint mir unbedingt notwendig!“** Was meinte Gilbert damit? Was war es, was er für unbedingt notwendig erachtete? Es ist die Botschaft der Liebe Jesu! Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

„Eines scheint mir unbedingt notwendig...!“ Die Botschaft der christlichen Nächstenliebe, ganz konkret, der Liebe am Nächsten, hier in Söhnstetten und Steinheim. Davon waren seine Predigten beseelt, davon war sein Handeln bestimmt. Gilbert hatte zwei große Idole: Albert Schweizer und Martin Luther King. Auf den Spuren von Albert Schweizer wollte er seine Gemeinde in das Elsass führen. Er hatte sich so darauf gefreut. Die friedfertige Haltung von Martin Luther King, die auch seinen Gegner galt: Das war sein großes Ideal. Sein Engagement als Beauftragter für der Telefonseelsorge: Das war sein Beitrag zur Liebe am Nächsten.

„Eines scheint mir unbedingt notwendig...!“ Gilbert hat diesen Satz so oft gestreut wie der Sämann im Gleichnis Jesu seine Samenkörner. Denn Gilbert war ein Sämann der Liebe Jesu, der beständig seine Samenkörner austreute. Auf den kargen Böden der Ostalb muss man viele Steine wegheben, damit sie auf fruchtbares Land fallen: Genau das hielt Gilbert für seine zentrale Aufgabe als Pfarrer. Nicht wenige seiner Samenkörner der Liebe haben Frucht gebracht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. Ganz sicher darf man den gemeinsamen Gemeindebrief von Steinheim und Söhnstetten dazu zählen. Auch mit der gemeinsamen Pfarrsekretärin ist so ein Samenkorn aufgegangen. Gilbert hatte stets das Verbindende stärker im Auge als das Trennende.

„Eines scheint mir unbedingt notwendig...!“ Dieser Satz wird wohl sein Vermächtnis an uns alle bleiben. Welche leise Botschaft will er uns heute vermitteln – jetzt wo Gilbert nicht mehr unter uns ist? Wem seinen Predigten im Ohr geblieben sind, der mag es vielleicht errahnen. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Mag er seinen Glauben anders leben als Du. Mag er im (Gemeinde-) Leben andere Schwerpunkte setzen als Du. Mag er sich selber wichtiger nehmen als Dir lieb ist.

„Eines erscheint mir – dennoch – unbedingt notwendig...!“ Er ist dein Bruder und Deine Schwester in Jesus Christus. Denn die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.

Text: Stefan Müller



Pfarrstelle Söhnstetten – Steinheim Nord:

Wie geht es weiter?

Eigentlich ist es nach dem plötzlichen Tod von Pfarrer Gilbert Greiner gefühlt noch viel zu früh, einen Blick nach vorne zu wagen. Aber natürlich muss der Betrieb in der Kirchengemeinde weiterlaufen. Zum Glück greifen in solchen Fällen Vertretungsnetze – die gleichen, die auch greifen, wenn ein Pfarrer krank wird oder seine Stelle verlässt.

Söhnstetten: Beerdigungen, Taufen und Trauungen und ein Großteil der Gottesdienste wird von Pfarrern aus der Nachbarschaft sowie von Ruhestandspfarrern und PrädikantInnen übernommen. Der Steinheimer Pfarrer Georg Steffens ist Vertretung in der sogenannten „pfarramtlichen Geschäftsführung“, wo er zusammen mit Pfarramtssekretärin, Kirchengemeinderat und den Mitarbeiterinnen dafür sorgt, dass Pfarramt und Gemeinde grundsätzlich am Laufen bleiben. Konfirmandenunterricht findet mit Steinheim zusammen statt. Wie in früheren pfarrerlosen Zeiten wird vieles auch ehrenamtlich abgedeckt werden. Wie bisher wird Pfarrer Steffens einzelne Gottesdienste in Söhnstetten selbst halten, vor allem am ersten Sonntag im Monat.

Steinheim Nord: Vorläufig versucht der Süd-Pfarrer Georg Steffens, einfach Pfarrer für Gesamt-Steinheim zu sein und Nord und Süd gemeinsam abzudecken, als wären sie ein einziger Gemeindebezirk. Allerdings werden für einzelne Dienste verstärkt Prädikanten und Ruhestandspfarrer zum Einsatz kommen und so ein wenig mittragen an dem, was sonst Pfarrer Greiner getan hätte.

Sicher lässt sich vor allem in Söhnstetten, aber auch in Steinheim Nord nicht alles auffangen, was Pfarrer Greiner bisher geplant und geleistet hat. Ein Grundangebot soll aber nach wie vor verlässlich möglich bleiben – natürlich ergänzt durch das, was schon von jeher ehrenamtlich auf die Beine gestellt wurde oder jetzt übergangsweise ehrenamtlich leistbar ist. Die Pfarrämter versuchen, für individuelle Fragen eine Lösung zu finden. Und natürlich gibt es auch weiterhin ein Seelsorgeangebot – durch den Steinheimer Pfarrer Steffens, aber auch durch KollegInnen. Im Zweifel wird ein passender Kontakt vermittelt.

Und natürlich gibt es auch noch einen weiteren Blick in die Zukunft. Denn die Pfarrstelle Söhnstetten-Steinheim Nord soll zügig wieder ausgeschrieben werden. Und trotzdem kann es ein bisschen dauern, bis das vorangeht. Denn es müssen nicht nur die Gemeinden erst einmal emotional mit den Ereignissen fertig werden, sondern weil es insgesamt zu wenig PfarrerInnen gibt, ist durchaus mit einer längeren Wartezeit zu rechnen, bis sich jemand bewirbt. Außer Söhnstetten und Steinheim Nord haben Glück und es möchte genau zu dieser Zeit jemand genau hierhin. Oder der Oberkirchenrat zieht einen Joker aus der Tasche. Das Thema Nachfolge soll allerdings in Ruhe und mit Verstand angegangen werden. Eins ist jetzt nur wichtig: Vor allem Söhnstetten, das derzeit gar keinen eigenen Pfarrer hat (Steinheim hat ja immerhin noch einen...) soll jetzt nicht auf sich allein gestellt sein.



Text: Georg Steffens

Von Schaffern und Zahlen

Statistischer Rückblick auf Steinheim 2023 beim Mitarbeiterabend

Mit einem geselligen Abend und gutem Essen dankte die Steinheimer Kirchengemeinde auch 2024 ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Für die etwa 120 Teilnehmenden hatte das Küchenteam in diesem Jahr Asiatische Spezialitäten von Frühlingsrolle bis Hähnchencurry gezaubert. Wie es schon gute Tradition war, gab es – diesmal in Form einer Unterhaltung an der Bushaltestelle – Zahlen, Daten und Fakten aus dem Gemeindeleben.

Neben einem Rückblick auf nahezu ein Jahr wieder neubesetztes Pfarramt Süd und Highlights wie Passionswanderung, Ochsenhock samt Highland-Games und die Dorffreizeit mit über 250 Kindern und über 100 Mitarbeitenden holten die Austrittszahlen die Gemeinde wieder auf den Boden: So hatten sich im Jahr 2023 42 Menschen entschieden, die Kirche zu verlassen. Eintritte gab es keine – aber mehrere Menschen, die einen bewussten neuen Anfang im Glauben gewagt haben. 2.713 Mitglieder zählte die Kirchengemeinde zu Jahresbeginn 2024.

27 Beerdigungen standen 25 Taufen sowie 9 Hochzeiten gegenüber. Die 17 Konfirmanden 2023 werden von (gemeinsam mit Söhnstetten) 34 im Folgejahr deutlich überboten.

Rund 33.500 Euro Spenden bekam die Kirchengemeinde 2023, davon rund 17.250 Euro über den freiwilligen Gemeindebeitrag, wo der größte Anteil mit rund 7.500 Euro auf die anstehende Kirchturmsanierung entfiel. Für die Jugendarbeit kamen 5.200 Euro zusammen – nicht eingerechnet das Spendenaufkommen an den „Verein zur Förderung der Jugend- und Erwachsenenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch e.V.“ (VfJE), der damit unter anderem die Jugendreferentenstelle im Gemeindehaus maßgeblich mitfinanziert. Für die eigene Gemeindegemeinschaft waren es rund 11.000 Euro.

Das 103-jährige Jubiläum vom Kirchenchor, der erfolgreich neu eingeführte Praystation-G11-Gottesdienst mit moderner Musik und Maultaschen, das SeeYou-Café und die Bücherecke, die Winterkirche oder „Bethlehem To Go“ im Kraterhof an der Hirschstraße waren nur einige weitere benannte Höhepunkte 2023

Text: Georg Steffens



Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.

Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

1 Korinther 6,12

Was für eine unglaubliche Freiheit, die Gott uns gegeben hat. Alles ist mir erlaubt – und ja, wir erlauben es uns. Grenzen sind nur da um sie zu verschieben. Grenzen des Konsums? Mensch, gönn dir etwas! Grenzen der Erderwärmung? Mensch, ist nicht so schlimm! Grenzen von Ländern? Mensch, führ halt Krieg! Grenzen der Technik? Mensch, die KI kann alles! Grenzen meiner selbst? Mensch, Kind, jetzt ist es mir entglitten... Denn eben nicht alles, was ich mir erlaube, dient nur dem Guten. Diese Warnung scheint aktueller denn je im Angesicht von Kriegen und Umwelterstörung. Und wie viel Macht haben Internet und Virtual Reality über uns und unsere Kinder? Oft viel mehr als gut tut.

Text: Stefan Müller

Steinheims Kirchenchor hofft auf Verstärkung

Zum traditionellen Familienabend hatte der evangelische Kirchenchor Steinheim in die Wental-Gaststätte eingeladen, einen geselligen Abend verbracht und mit einer Anzahl von Bildern Rückschau gehalten.

Melanie Kutschke-Frye dankte Adelheid Haslanger und Ilse Bosch, die nach 19 Jahren im Chorbeirat ihre Ämter abgaben. Für sie kamen Dorothea Erdlen, Erwin Dorfer ins Gremium. Dem Beirat gehören außerdem Dirigent Harald Geisler, Andrea Maier, Silvia Karasek, Dietmar Wotsch und Melanie Kutschke-Frye an. Ilse Bosch hatte sich bisher um die Finanzen des Chores gekümmert, Adelheid Haslanger organisierte verschiedene Aktivitäten wie Konzerte und Ausflüge.



Blümchen zum Abschied
aus dem Chorbeirat
für Adelheid Haslanger (links)
und Ilse Bosch nach 19 Jahren im Ehrenamt.

Der Chor umfasst 37 Sängerinnen und Sänger. Letztere sind nur neun an der Zahl: „Wir freuen uns über jeden Mann, der gerne singt und zu unserem Chor stößt“, sagte Melanie Kutschke-Frye dem Chronisten. Aber selbstverständlich dürfen alle, die Freude am Singen haben, beim Kirchenchor dabei sein.

Sing mit wir suchen dich deine Stimme ist gefragt

Der evangelische Kirchenchor Steinheim am Albuch sucht neue Mitsängerinnen und Mitsänger in allen Stimmgruppen. Musikbegeisterte junge, „mittelalte“ und auch ältere Menschen sind herzlich bei uns willkommen: Trauen Sie sich – wir freuen uns auf Sie!!!

Der Gesamtchor probt jeden Montag von 19.00 Uhr bis 20.15 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus. Wenn Ihnen eher die neuere oder auch fremdsprachliche Chorliteratur liegt, dann kommen Sie doch montags ab 20.15 Uhr zum Ensemble in den Bonhoeffersaal ins Ev. Gemeindehaus.

Sie haben noch Fragen?

Bitte melden Sie sich bei unserem Chorleiter Harald Geisler, Tel: 07329/5532

Gerne können Sie auch unsere Sängerinnen oder Sänger ansprechen.

GEMCOM - Die GEMEINDEHAUS COMMUNITY

Ende Februar, 35 schwer beladene Menschen laufen in dieselbe Richtung, in dasselbe Haus, mit demselben einen Ziel: Dieses Haus wird besetzt! Vom Mittwoch bis Samstag rund um die Uhr! Warum nur machen diese Menschen das? Genau, weil sie es wollen! Zusammen leben, essen, gemeinsam Film schauen und Spiele machen, gemeinsam über den Glauben nachdenken und ihn stabilisieren, einen Casino-Abend im Rahmen von Jugend meets Gemeinderat erleben, eine gemeinsame Kasse und – auch das gehört dazu – gemeinsamer Aufräumdienst am Samstag.



Nach dem Vorbild der christlichen Urgemeinde wurde jetzt bereits zum dritten Mal das Gemeindehaus in eine Art „Riesen-WG“ umfunktioniert und es hat wieder richtig viel Spaß gemacht. Natürlich steht das Thema Nachtruhe niemals im Vordergrund, aber dennoch konnten alle GEMcomler ihren normalen Alltagsthemen nachgehen: Der Großteil ging zur Schule, ein Voithianer nutzte das Homeoffice, der Holzfäller fällte Holz und der Pfarrer machte Besuche, Kasualien und Predigten wie immer – aber man hat sich gesehen bei den Mahlzeiten und gemeinsamen Aktionen.



Lecker-Schmecker



GEMcom-Backkurs

Kaffee macht müde GEMcomler munter



Finanziert wurde das ganze durch eine Gemeinschaftskasse, in die jeder einen beliebigen Betrag einlegen durfte, und durch sagenhaft viele tolle Spenden aus der Gemeinde und vom Metzger gegenüber. Unschätzbaren Wert hat eigentlich täglich, aber besonders bei solchen Ausnahmesituationen, das Gemeindehaus mit seinen unzähligen Möglichkeiten, angefangen bei den tollen Küchen, der Lounge (die „Mensa“ der GEMcom), den Billard- und Jugendräumen und natürlich dem Garten!

Casinoabend mit Kahlí's (Michi & Andi Kahlhöfer)



Text & Fotos: Susanne Klotz

Einfach genial und ein großes Geschenk. Und in Zeiten, wo Konflikte und Kriege die Welt beherrschen, werden sie wieder viel wichtiger, die Themen Beziehung, Verlässlichkeit, Vertrauen, Glaube und Gemeinschaft. Darum wurde im Februar das Gemeindehaus belagert, denn die Gemcom ist gerade hierfür ein wunderbarer Ort.

Mose sagte: „Fürchtet euch nicht.
Bleibt stehen und schaut zu,
wie der Herr euch heute rettet.“

2. Mose 14,13



Mose fügte als Beruhigungsspiel hinzu: Der Herr wird für euch streiten und ihr werdet stille sein. Was war los? Die Israeliten waren in Ägypten im Frondienst und wurden dort geplagt, was das Zeug hielt. Nachdem der Pharao die Leute nicht in die Freiheit ziehen lassen wollte, schickte Gott neun Plagen und den Tod aller Erstgeborenen. Mitten in der Nacht lenkte der Pharao angesichts des Wehklagens der Ägypter ein und ließ das Volk Israel Richtung Kanaan aufbrechen. Der Herrscher bereute in der Folge seine Entscheidung und schickte seine Truppen Richtung Schilfmeer hinterher. Genau da schwor Gott, dass er an der Seite seines Volkes ist. So erlebten die Israeliten, wie im geteilten Schilfmeer die nachrückenden Truppen jämmerlich ersoffen. Moses Vorhersage: „Wie ihr die Ägypter heute seht, werden ihr sie niemals wiedersehen“.

Text: Klaus-Dieter Kirschner

Kinderseite

Wunderschön und warm strahlt die Sonne jetzt wieder vom Himmel und verwandelt Bäume, Sträucher und Blumen in bunte und fröhliche Gewächse. Wir brauchen keine dicken Stiefel und warme Mützen mehr und können die Schöpfung Gottes gerade ganz besonders genießen... Die Schöpfung Gottes? Ganz genau! Denn nicht Menschen oder Maschinen haben unsere Welt und die Tiere geschaffen, sondern Gott hat sich vor vielen Jahren überlegt, welch schöne Erde er uns schaffen und schenken möchte. Und das ist ihm so gut gelungen. Habt ihr schon im Sonnenschein ein Eis gegessen, einen kleinen Marienkäfer oder eine Blume entdeckt?



Es war einmal ein kleines Blümchen, das war traurig, denn es stand auf einer großen Blumenwiese und rings herum waren alle Blumen viel größer und bunter. Tag für Tag sah das kleine Blümchen die anderen Blumen und wünschte sich so sehr, dass es wachsen würde und sich nicht so unbedeutend fühlen würde. Eines Tages, als es sich gerade im Sonnenschein drehte, sah es auf einmal ein kleines Mädchen auf der Wiese hüpfen. Auf einmal bückte sich das Mädchen, lächelte und zupfte das Blümchen ganz vorsichtig aus der Erde und brachte es nach Hause. Es steckte die Blume in eine winzig kleine Vase und füllte sie vorsichtig mit etwas Wasser auf. Dann stellte sie die Vase in ihr Zimmer aufs Fensterbrett und rief begeistert: „Danke Gott, dass du mir heute diese kleine Blume geschenkt hast. Genau so eine habe ich schon so lange gesucht! Sie passt so gut in meine kleine Vase.“

Da wurde das kleine Blümchen ganz fröhlich und es spürte einen warmen Segen im Herz. „Danke Gott“, flüsterte es leise. „Danke, dass du mich so wunderbar gemacht hast. Danke, dass ich Freude schenken darf und dass ich etwas ganz besonderes bin.“

Bei eurem nächsten Familienspaziergang könnt ihr mal folgende Bastelidee ausprobieren:

Klebt auf ein Stück Karton (so viele, wie ihr Personen seid) doppelseitiges Klebeband und sucht euch eine schöne Blumenwiese oder ein Waldstück aus. Nun zieht ihr den Schutz von der Klebefolie und könnt in Gottes Schöpfung Schätze sammeln. Eine kleine Blume, ein Grashalm, ein Steinchen...alles was ihr so findet und euch gefällt, klebt ihr dann behutsam auf das Klebeband und so entstehen besondere Naturbilder, die euch noch im nächsten Winter an Gottes besondere Schöpfung erinnern werden.

Viel Freude!

Kinderkirche



Kinderkirche in Steinheim ist immer

1. Sonntag im Monat um 11 Uhr im Gemeindehaus und am
3. Sonntag im Monat um 10 Uhr in der Peterskirche.

Die nächsten Termine sind:

02.06.2024	11 Uhr	Gemeindehaus
16.06.2024	10 Uhr	Peterskirche
07.07.2024	11 Uhr	Gemeindehaus
21.07.2024	10 Uhr	Peterskirche

Wir starten gemeinsam im Erwachsenengottesdienst und gehen dann in die Jugendräume bzw. in den Vereinsraum zu unserem Kindergottesdienst.

Alle von ca. 3 bis 12 Jahren sind herzlich willkommen!

Auch in Gnannenweiler gibt es jeden Sonntag um 11.15 Uhr Kinderkirche.

Informationen dazu erhaltet ihr bei Wolfgang Niederberger Tel.: 0 73 29 / 72 79



Kinderkirche in Söhnstetten ist immer 1x im Monat, parallel zum Erwachsenengottesdienst

Entweder im Jugendheim bei der Martinskirche,
im kleinen Saal im Gemeindehaus oder bei schönem Wetter draußen!

Die Termine erfahren Sie über den Altbuchboten
oder die Homepage www.soenhstetten-evangelisch.de

Eingeladen sind alle Kinder, egal ob im Kindergarten
oder in der Grundschule. Erzählt werden biblische
Geschichten, es wird gesungen, gebastelt und Gemein-
schaft erlebt. Wir freuen uns auf Euer Kommen. Bei den
Kleinsten gerne auch mit Mama oder Papa.

Wir freuen uns sehr auf Euch!
Die Kinderkirch-Teams aus
Steinheim, Gnannenweiler und Söhnstetten



KIRCHE MIT
KINDERN





Dorffreizeit Söhnstetten 2024

Am 17. Februar haben die Mitarbeiter der Dorffreizeit Söhnstetten mit einem ersten Samstagstreffen die Vorbereitungen für 2024 begonnen. Nach einem weiteren Samstag und einem gemeinsamen Wochenende auf der Nordalb sind sie bereits tief in ihre Geschichte eingetaucht und auch die Planungen für das Nachmittagsprogramm sind im vollen Gange. In der Woche vor den Pfingstferien soll die Anmeldung online gehen. Dies wird im Albuchboten, in den Schaukästen und auf der Homepage bekanntgegeben. Wir freuen uns auf eine schöne und erlebnisreiche erste Sommerferienwoche.



Dorffreizeit in Steinheim 2024

Vom 28. Juli bis zum 2. August findet die DFZ in Steinheim statt.

Anmelden können sich alle Kinder vom Vorschulalter bis zu Klasse 6. Infolyer liegen ab dem Maimarkt im Gemeindehaus aus, aber die Anmeldung kann ausschließlich online gemacht werden unter

www.dorffreizeit-steinheim.de

Anmeldeschluss: 1. Juli, danach erhöht sich der Freizeitbeitrag um 10 Euro

Kosten für die Basis - DFZ: 45 Euro

Extras: Frühbetreuung mit Frühstück ab 8 Uhr kostet 15 Euro und Mittagsbetreuung samt leckerem Essen 30 Euro pro Kind.

Highlights der Woche sind Geländespiele, Wasserrutsche, Ausflug und Hobbygruppen.

Und Asterix und Obelix vom Anspielteam haben sich einen ganz besonderen Gast eingeladen: Paulus höchstpersönlich. „Die große Überfahrt“ wird ein Abenteuer-sei dabei!



„Etwas Festes braucht der Mensch“

Über 500 Leute hören in Söhnstetten Peter Hahne



Volles Haus in der Seeberghalle beim Vortrag des Bestseller-Autors Peter Hahne.

„Ein Handfrühstück zu erfinden, dazu muss man nach Söhnstetten kommen“, freute sich der Theologe und Bestsellerautor Peter Hahne in der von über 500 Leuten besetzten Seeberghalle, als es um das Thema ging: „Etwas Festes braucht der Mensch“.

Und etwas „Festes“ bekam er auch von Heide Söll, die die Hauptlast der Vorbereitung getragen hat: einen Korb voller Leckereien aus Söhnstetten. Der vormalige Leiter des ZDF-Hauptstadtstudios in Berlin hatte als Dankeschön das durch die Buchbinderei vergoldete Buch „Schluss mit lustig“ überreicht mit der Bemerkung: „Ein goldenes Buch mit goldenem Inhalt von einem goldigen Autor!“

Zunächst galt Peter Hahnes Dank allen Helfern vor und hinter den Kulissen: Der Feuerwehr für die Verkehrslenkung, dem Roten Kreuz für die Sanitätsbereitschaft. In seiner frei gehaltenen Rede mit kabarettistischen Zügen beklagte Hahne, dass in den letzten vier Jahren seit Corona vieles kaputt oder in die Brüche gegangen sei. Die Leute würden sich an irgendetwas klammern und merken, dass da nichts ist.



Heide Söll (rechts) freut sich über „ein goldenes Buch eines goldigen Autors“ namens Peter Hahne.

Als sein Vorbild stellte Hahne den Liederdichter und „Pionier des Journalismus“, Matthias Claudius, vor, der in seinem „Wandsbeker Boten“ vor langer Zeit das Thema für Söhnstetten formuliert hatte: „Etwas Festes braucht der Mensch“.

Bei seinem thematischen Ausflug in die Politik kam Hahne auf das soeben beschlossene Selbstbestimmungsgesetz zu sprechen und mahnte, „doch wirklich alles konsequent durchzudenken“. Am Beispiel eines Fassadenkletterers, der ins Leere griff und in die Tiefe stürzte, betonte Hahne: „Wie viele meinen, sie könnten ohne Jesus leben. Wir brauchen ihn, er gibt Zuversicht und er hält auch unseren Kopf, wenn wir sterben“. Es sei schon schlimm, wenn jede Woche in Berlin zwischen zwölf und 15 vergammelte Leichen gefunden würden, weil keiner nach den Menschen geschaut habe. Wie viele Kinder und Jugendliche seien alleine in den letzten vier Jahren in der Psychiatrie gelandet.

Es mache wirklich Sinn – die Suche nach der Wahrheit. Hahne beklagte, dass das Christentum inzwischen zur Wellness-Religion verkommen sei. Es mache Sinn, zu prüfen, wie wirkt der Islam auf die Menschen, die in ihm leben? Wie geht es Christen dort, wo Kommunisten die Mehrheit haben? Gott sei nun einmal der Konstrukteur der Erde und die Bibel die Bedienungsanleitung. Er zitierte verschiedene Politiker und deren Meinung zu Bibel und Jesus, um dann am Ende nachdrücklich zu verlangen: „Gott (wieder) an die erste Stelle zu setzen und jeden Tag ein Kapitel in der Bibel zu lesen. Wir brauchen keine Wut- sondern Mutbürger!“ Pfarrer Georg Steffens hatte in seinem Schlusswort noch einmal unterstrichen, dass das „heute hier keine politische Veranstaltung gewesen sei sondern ein theologischer Vortrag“ und zu einer großen Offenheit und Breite im Gespräch ermutigt.



Etwa 300 Bücher aus der Feder Hahnens fanden in Söhnstetten einen neuen Besitzer. Der Autor (links) schrieb viele Autogramme.



Pfarrer Georg Steffens (links), hier mit Heide Söll im Bild, legte Wert auf die Feststellung: „Das war heute ein theologischer Vortrag und keine politische Veranstaltung“.

Tansania erlebt

Meine lieben Steinheimerinnen und Steinheimer,

etwa 9.435 Kilometer, ca. 150 Autostunden oder 14 Flugstunden lebte ich von euch entfernt. Mitte August 2023, nach Vollendung meiner Zeit als Referendarin, bin ich meinem Ruf erneut gefolgt und habe ein neues Leben in Tansania begonnen: mit dem Plan, auf unbestimmte Zeit zu bleiben. Hier lebte ich in einem Dorf nahe des höchsten Berges Afrikas, dem Kilimanjaro. Kisangara liegt an der Hauptverkehrsstraße zwischen Moshi und Daressalam und streckt sich bis ins Pare-Gebirge, das an Kenia grenzt und das nach dem Stamm benannt ist, in deren Gebiet ich nun lebe.

„Dient einander, ein jeder mit der Gabe,
die er empfangen hat.“ (1. Petrus 4, 10)

Was Gott in mich hineingelegt hat, ist für mich Beruf und Berufung zugleich: Ich bin Lehrerin aus Leidenschaft und ich liebe alle Seiten dieser Berufung. Das Lehren, das Begleiten, das Quatschmachen, das Erziehen und das gemeinsame Ergreifen von Chancen.

In meiner Berufung zu leben ist Segen und Herausforderung zugleich. Meine ersten Monate als Deutschlehrerin an der Sekundarschule waren kräftezehrend, aber segensreich. Da ich auf dem Schulgelände lebte und damit die einzige Lehrkraft war, die wirklich 24/7 für die Jugendlichen (ca. 13 – 22 Jahre) ansprechbar war, wurde ich schnell zur großen Schwester, Mama, Trostspenderin, Krankenschwester und zum DJ.

Zur Hauptaufgabe für mich gehörte außerdem einfach da zu sein, sowohl für Kolleginnen als auch für Schülerinnen ein offenes Ohr zu haben. Damit habe ich vor meiner Ausreise nicht gerechnet, aber die einfache Annahme der Menschen ohne ihre Leistung zu betrachten ist das, was ihnen so sehr fehlt. Jemand, der sie unterstützt und einfach für sie da ist.

„Nehmt einander an, so wie Christus euch angenommen hat.
Auf diese Weise wird Gott geehrt!“ (Römer 14, 7)



In Tansania werden Rangplätze für Schüler*innen und Schulen verteilt. Nach jeder Arbeit wird also bekannt, auf dem wievielten Platz man sich innerhalb der Klasse befindet. Sowohl Eltern als auch Lehrkräfte sind der Meinung, dass dies lernwirksam sei. Nicht nur im schulischen Kontext wirkt sich der Druck auf die Identität der Menschen aus. Umso wichtiger ist es, dass Jesus den Menschen begegnet und ihnen eine neue Identität schenkt, die nicht abhängig ist vom Wirken, Tun oder anderen Äußerlichkeiten. Diese Identität als geliebte Tochter, als geliebter Sohn Gottes ist stärker als diese weltlichen Faktoren.



Nachhilfeschüler der Form 2

Ganz unerwartet bin ich seit einem Monat zurück in Deutschland. Leider konnte ich aufgrund gewisser Unstimmigkeiten nicht länger dort an der Schule bleiben und bin jetzt eine Weile hier in Deutschland, um Gott die Segel neu setzen zu lassen. Ich bin mir allerdings sicher: Gott hat mir diese Leidenschaft für die Tansanier bestimmt nicht in mein Herz gelegt, um mein Herz dann nicht zu stillen. Es bleibt spannend, was Gott noch weiter vorhat – ich halte euch auf dem Laufenden. Ich danke euch für eure Gebete und eure Begleitung. Eure Kyara Katzer



Im Kinderheim in Kawawa

Schülerinnen
auf dem Weg
in den Gottesdienst



Gebet vor dem Fußballspiel gegen
die benachbarte Highschool

Grenzenlos – united by mission



Landesmissionsfest in Heidenheim 15. und 16. Juni 2024

Was machen eigentlich die draußen in der Mission? Bunte Einblicke in missionarische Arbeit in aller Welt und internationale Kirche gibt am 15. und 16. Juni das Landesmissionsfest in Heidenheim.

Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl wird genauso vor Ort sein wie hoffentlich Gäste aus der Heidenheimer Partnerkirche in Kamerun – letztere bangen aber noch um ihr Visum, und es ist nicht klar, ob sie zum Fest kommen. Weit über 20 Missionswerke sind angefragt, sich rund um die Pauluskirche in Heidenheim-Stadtmitte zu präsentieren – alles Werke, die Beziehungen zu Gemeinden im Kirchenbezirk Heidenheim haben. Denn vor Ort gibt es mehr Missionsarbeit, als man denken möchte: nicht nur Menschen aus den Gemeinden, die für eine kurze Zeit oder auch für viele Jahre in die Mission gehen – als Prediger, Lernhelfer, Krankenschwestern oder Fachkräfte, sondern auch andere, die von Deutschland aus Mission unterstützen, finanziell und im Gebet.

Eigentlich gehört es zum christlichen Glauben zentral dazu, die frohe Botschaft von Jesus Christus weiterzusagen – so sind die Veranstalter überzeugt. Dabei geht es nicht darum, Menschen in aller Welt etwas überzustülpen. Aber wer im christlichen Glauben begeisternde und hilfreiche Erfahrungen gemacht hat, wird die nicht verschweigen – und wird nicht Menschen die Chance nehmen, ihrerseits davon zu erfahren, was einem selber guttut.

Und natürlich ist Mission nichts Neues. Schon lange hat sich der Glaube an Jesus Christus global ausgebreitet. Die Zahl der unerreichten Volksgruppen nimmt mehr und mehr ab – ein grandioser Erfolg von Missionsarbeit. Und wo Menschen zum Glauben an Jesus Christus kommen, entstehen auch Gemeinden – oft sehr dankbare, lebendige, lebensfrohe. Darum verlagert sich der Fokus von Mission heute mehr und mehr darauf, neu entstandene Kirchen und Gemeinden zu unterstützen – zum Beispiel durch Zurüstung und Ausbildung von Mitarbeitern. Aber auch Fachkräfte in Krankenhäusern, Schulen und Entwicklungsprojekten helfen ganz praktisch, Not zu lindern – und halten mit ihrem Glauben nicht hinterm Berg. Und nicht wenige Missionare arbeiten auch in Ländern, wo es verboten ist, Christ zu sein. Das verlangt dann viel Taktik und Fingerspitzengefühl.

Ein buntes Programm wartet auf die Besucherinnen und Besucher, die hoffentlich aus der ganzen Landeskirche anreisen werden – aber auch aus dem Kirchenbezirk Heidenheim. Am Samstag locken Kindererlebnistag, Jungscharmissionsfest und meet me, der junge Gottesdienst vom Evangelischen Jugendwerk, eher jüngere Leute nach Heidenheim. Ein Festgottesdienst in der Pauluskirche und Missionsgottesdienste in ausgewählten Gemeinden im Bezirk, so etwa um 10 Uhr in Steinheim, bilden den geistlichen Auftakt am Sonntagmorgen. Unter der Überschrift „Perspektive Mission“ lädt über Mittag ein buntes Bühnenprogramm mit Infoständen, Workshops und Kinderspielangeboten zum Entdecken und Vertiefen ein. Über Mission und Missionsverständnis darf natürlich auch diskutiert werden – angereichert durch Erfahrungsberichte von Praktikern. Der Eintritt ist frei. Für Verpflegung ist gesorgt.



Die Frankenheimer bangen um ihre für teures Geld modernisierte Dorfschule.

Frankenheims Dorfschule vor dem Aus?

Kurze Beine brauchen kurze Wege! Das ist der Grund, warum die Bewohner der Partnergemeinde Frankenheim jetzt alle Hebel in Bewegung setzen, dass die Dorfschule nicht geschlossen wird und die Kinder nicht zu FahrSchülern ins 15 Kilometer entfernte Kaltennordheim werden.

In Thüringen sind die Schulen, bis auf die Gymnasien, in der Trägerschaft des Landkreises. Der Kreistag hat die Schulschließung beschlossen.

Nun ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, sondern ein zeitlicher Aufschub in Sicht, teilte Pfarrer Alfred Spekker mit. Zu einem Tag der offenen Tür im März war eine ungewöhnlich große Zahl von Kreisräten auf die Rhön gekommen. Sie sahen sich die für zwei Millionen Euro energetisch samt neuer Heizung aufgerüstete Schule an.

In besten Zeiten wurden hier 250 Kinder unterrichtet. Aktuell sind es 80 in den Klassen 1 bis 4. Dazu wurden Horträume und anderes eingerichtet.

Text & Foto: Klaus-Dieter Kirschner

**„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist“.**

2. Mose 23,2

Klare, eindeutige Worte – gerichtet von Gott an sein Volk und übertragen durch Mose. Das Buch Exodus ist eine so wertvolle Hilfe in Bezug auf Gerechtigkeit, Nächstenliebe, den Umgang mit Wahrheit und Vorschriften. Trotz beginnender Ermahnungen ist es voll mit wunderbaren Verheißungen und war für das Volk Gottes sicher damals wie auch – gerade heute – ein besonderer Segen. Wie oft kommen wir in Situationen, in denen es einfacher ist, sich einer falschen Mehrheit anzuschließen. Entscheidungen zu treffen, die unseren Mitmenschen schaden, auch wenn wir es vielleicht nicht wollen oder überblicken können. Es macht klar, wem wir folgen sollen und warum! Ich bin so dankbar für dieses Buch und seine Gebote, die von solcher Klarheit sind und uns auf dem rechten Weg führen und halten.



Text: Sarah Braun

Konfirmation vor 60 Jahren

Zwei Konfis von damals erinnern sich noch gut

Vor Kälte schnatternd zogen im März 1964 54 Konfirmanden durch den Schnee von der Steinheimer Hiller-Schule zu ihrer Konfirmation in die Peterskirche ein.

60 Jahre später wurde Diamantene Konfirmation gefeiert. Sieben der damaligen Mitkonfirmanden leben schon nicht mehr. Nur 17 fanden sich zu dem Jubiläum ein, was Horst Elsenhans doch sehr bedauerte. Und Gerda Launer erinnerte sich noch gut: „Die Mädchen durften nicht im Hosenzug antreten, sondern mussten ein Kleid tragen. Die Jungs traten im Anzüge samt weißer Nelke und einer Fliege auf weißem Hemd an“.

Konfirmator war Pfarrer Helmut Steinestel, der sehr sehr streng gewesen sei und gradlinig. Zwei Jahre dauerte die Vorbereitung auf die Konfirmation. Anschließend war sonntags noch ein weiteres Jahr lang Christenlehre.

Horst Elsenhans: „Wir mussten auswendig lernen wie die Weltmeister“.

Das damals allfällige Konfirmationsopfer ging an das Gustav-Adolf-Werk und wurde von den jungen Christen aus dem Geld überlassen, das bei der Konfirmation eingegangen war.

Und nach der Konfirmation? Horst Elsenhans war längere Zeit im CVJM Steinheim und hat dort viel von Wilhelm Strauß als einem der Leitenden gelernt. Prägend war auch die Zeit in der Kinderkirche bei Georg Elsenhans und Peter Gnaier. Gerda Launer trat dem Mädchenkreis bei. Beide erinnern sich noch gut, als man mit Bussen zu den Jugendtagen gefahren ist. Den Jubiläumsgottesdienst in der Peterskirche hielt Pfarrerin i. R. Annegret Maurer.



Gerda Launer (links) und Horst Elsenhans erinnern sich noch gut an die Konfirmation vor 60 Jahren

Text & Foto: Klaus-Dieter Kirschner



Jesus-Projekt in Erfurt

Hermann Brender sprach vor Prädikanten

Die Prädikanten aus dem Kirchenbezirk Heidenheim hielten erstmals ihr Frühjahrstreffen in Steinheim ab und wurden dort durch Pfarrer Georg Steffens willkommen geheißen.

Dekan Gerd Häußler würdigte dabei den ehrenamtlichen Dienst der 25 Prädikanten, die immer dann einspringen, wenn ein Gottesdienst ausfallen müsste, weil der Pfarrer oder die Pfarrerin verhindert sind. Ehrend gedacht wurde bei der Gelegenheit des im 61. Lebensjahr gestorbenen Söhnstetter Pfarrers Gilbert Greiner.

Hermann Brender (Giengen) ist mit 45 Einsatzjahren der dienstälteste Prädikant. Er stellte in seinem Vortrag das Jesus-Projekt Erfurt vor, an dem er und seine Frau nach Eintritt in den Ruhestand etliche Jahre Aufbauarbeit geleistet hat. In der Trabantenstadt Roter Berg wurde Enormes auf die Beine gestellt und manches in diesem sozialen Brennpunkt im Blick auf die Bewohner zum Guten gewendet.



Frühjahrstreffen der Prädikanten diesmal in Steinheim. Krankheitsbedingt konnten nicht alle dabei sein. Pfarrer Steffens (stehend) dankte den ehrenamtlichen Predigern für vielfältige Dienste

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen!

Steinheim

Gottesdienste:

- | | |
|----------------------------|---|
| 09.05. Christi Himmelfahrt | 10.00 Uhr Gottesdienst, Peterskirche |
| 12.05. | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Siebenbürger Liturgie und Taufen, anschließend Kirchkaffee, Peterskirche |
| 19.05. Pfingstsonntag | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor, Peterskirche |
| 20.05. Pfingstmontag | 10.00 Uhr Distrikt-Gottesdienst in Gerstetten
Kein Gottesdienst in Steinheim |
| 26.05. | 10.00 Uhr Gottesdienst, Peterskirche |
| 02.06. | 11.00 Uhr Praystation-Gottesdienst Gemeindehaus, parallel Kinderkirche |
| 09.06. | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen, Peterskirche |
| 16.06. | 10.00 Uhr Distrikts-Gottesdienst im Rahmen des Landesmissionsfestes mit dem Posaunenchor, parallel Kinderkirche, Peterskirche
18.00 Uhr Praystation-Gottesdienst, Gemeindehaus |
| 23.06. | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Peterskirche
20.00 Uhr Erntebittstunde mit dem Posaunenchor, Bio-Landhof Mack in Sontheim |
| 30.06. | 10.00 Uhr Missions-Gottesdienst mit dem Kinderwerk Lima, Peterskirche |
| 07.07. | 11.00 Uhr Praystation-Gottesdienst Gemeindehaus, parallel Kinderkirche |
| 14.07. | 10.00 Uhr Ochsenhock, Gemeindehausgarten |
| 21.07. | 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen und dem Kirchenchor, parallel Kinderkirche, Peterskirche
18.00 Uhr Praystation-Gottesdienst, Gemeindehaus |
| 28.07. | 10.00 Uhr DFZ-Gottesdienst, Peterskirche |

Veranstaltungen:

- | | |
|--------------------|---|
| Mittwoch, 15.05. | 18.00 Uhr Anmeldeabend Konfirmation 2024/25, Bonhoeffersaal |
| Sonntag, 09.06. | 14.30 Uhr Api-Bezirkstreffen, Peterskirche |
| Donnerstag, 20.06. | 14.30 Uhr Seniorenkreis Frohes Alter, Bonhoeffersaal |
| Donnerstag, 18.07. | 14.30 Uhr Seniorenkreis Frohes Alter, Bonhoeffersaal |

Söhnstetten

Gottesdienste:

09.05., Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrgarten
12.05.	10.00 Uhr Gottesdienst, Martinskirche
19.05., Pfingstsonntag	10.00 Uhr Gottesdienst, Martinskirche
20.05., Pfingstmontag	10.00 Uhr Distrikt-Gottesdienst in Gerstetten Kein Gottesdienst in Söhnstetten
26.05.	10.00 Uhr Gottesdienst, Martinskirche
02.06.	10.00 Uhr Gottesdienst, Martinskirche
09.06.	10.00 Uhr Gottesdienst, Martinskirche
15.06.	18.00 Uhr Abend-Gottesdienst, Gemeindehaus
23.06.	10.00 Uhr Gottesdienst, Martinskirche
30.06.	10.00 Uhr Erntebittstunde, Pfarrgarten
07.07.	10.30 Uhr, Gottesdienst zum Familienerlebnistag, Martinskirche
14.07.	10.00 Gottesdienst, Martinskirche
20.07.	18.00 Uhr Abend-Gottesdienst, Gemeindehaus
28.07.	19.00 Uhr DFZ-Mitarbeiter-Gottesdienst, Martinskirche

Veranstaltungen:

Mittwoch, 15.05.	18.00 Uhr Anmeldeabend Konfirmation 2024/25, Gemeindehaus Steinheim, Bonhoeffersaal
Dienstag, 11.06.	14.30 Uhr Seniorenkreis, Gemeindehaus
Mittwoch, 26.06.	14.00 Uhr Ökumenische Geburtstagsfeier, 75 Jahre, Gemeindehaus
Dienstag, 09.07.	14.30 Uhr Seniorenkreis, Gemeindehaus

Änderungen vorbehalten!

**Ausführliche Informationen und Termine von Veranstaltungen unter
www.steinheim-evangelisch.de & www.soenhstetten-evangelisch.de**

Taufen:

Steinheim

14.04.

Söhnstetten

25.02.

24.03.

14.04.

Wir bitten die Familien, sich frühzeitig im Gemeindebüro zu melden!
Bitte beachten Sie, dass nur für geborene Kinder Tauftermine vergeben werden können.

Trauungen:

Steinheim

13.04.

Sie planen eine Hochzeit? Dann denken Sie bitte daran, von vorn herein auch das Pfarramt in die Terminfestlegung einzubeziehen. Denn leider ist nicht jeder gewünschte Termin zu gewährleisten (wie ja bei den Hochzeits-Locations auch!), insbesondere nicht in Ferien und in Urlaubszeiten. Und es könnte zu Ihrem Wunschtermin ja auch schon eine andere Hochzeit sein... Mit guten Absprachen ersparen Sie sich und uns viel Frust.

Bestattungen:

Steinheim

22.01.
02.02.
08.02.
04.03.
08.03.
15.03.
18.03.
02.04.
03.04.
05.04.

Söhnstetten

26.03.

Am 23.03 nahmen die Kirchengemeinden Söhnstetten und Steinheim einem Gedenkgottesdienst Abschied von Pfarrer Gilbert Greiner. Eine Treuerfeier fand am 06.04. in Hoerd/Elsass (Frankreich) statt.

***Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.***

Johannes 11, 25

EKD-Datenschutzgesetz:

Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) werden regelmäßig gemäß §§ 13 Abs 1 Nr 1,5 DSGVO veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchengemeinderat oder dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Ehejubiläen in der Kirche feiern?

Immer wieder wünschen sich Paare, ihr Ehejubiläum (Goldene Hochzeit, Diamantene Hochzeit etc.) auch in der Kirche mit einem Gottesdienst zu feiern.

Das ist natürlich kein Muss oder gar Christenpflicht, aber eine Option.

Suchen Sie dafür rechtzeitig das Gespräch mit Ihrem Pfarramt (Steinheim Tel.: 07329-244, Söhnstetten Tel.: 07323-6320)! Vorzugsweise segnet Ihr Pfarrer Sie dann in einem ganz normalen Sonntagsgottesdienst nahe Ihrem Jubiläumstermin im Beisein der Gemeinde. In besonderen Fällen möglich ist auch ein Extra-Gottesdienst oder eine Andacht bei Ihnen zu Hause. Auch wenn wir die schlichte und einfache Form im Gemeindegottesdienst besonders schätzen: Wir finden für Sie das Passende. Dankbar sind wir, dass auch zusammen mit Ruhestandspfarrern hier noch Möglichkeiten bestehen, die nach Vollzug vom PfarrPlan 2030 nur noch sehr beschränkt sein werden.

Text: Georg Steffens



Steinheim

Evangelisches Pfarramt Steinheim Süd: (und in Vertretung Nord):

Pfarrer Georg Steffens
Pfarrstraße 22, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 919 40 88
E-Mail: georg.steffens@elkw.de

1. Vorsitzende Kirchengemeinderat:

Andrea Maier, Tel.: 0 73 29 / 92 13 50
E-Mail: maier@steinheim-evangelisch.de

Gemeindebüro:

Petra Serino, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: pfarramt.steinheim-albuch@elkw.de

Evangelische Regionalverwaltung

Außenstelle Steinheim:

Stefanie Mahlau, Hauptstr. 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 91 78 756, Fax: 0 73 29 / 92 02 08
E-Mail: kirchenpflege.steinheim-albuch@elkw.de

Jugendbüro:

Susanne Klotz, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, UG
Tel.: 0 73 29 / 91 79 748
E-Mail: jugendbuero@steinheim-evangelisch.de

Evangelischer Kindergarten Gemeindehaus:

Alexandra Mayer, Hauptstraße 10,
Gemeindehaus, 1. OG
Tel.: 0 73 29 / 63 53
E-Mail: kita.steinheim.gemeindehaus@elkw.de

Hausmeister Gemeindehaus:

Frieder Maier, Tel.: 0 73 29 / 91 99 24

Mesnerin Peterskirche:

Karin Benning, Tel.: 0 73 29 / 71 85

Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Steinheim
Heidenheimer Volksbank
(ehemals Raiffeisenbank)
GENODES1HDH
IBAN: DE43 6329 0110 0000 3750 04

Verein zur Förderung der Jugend- und Erwachsenenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch e.V.:

1. Vors.: Jochen Grünwald,
Tel.: 0 73 29 / 92 00 18
E-Mail: kontakt@vfje.de
Bankverbindung: Heidenheimer Volksbank
GENODES1HDH
IBAN: DE41 632 9010 0000 6930 06

Internet:

www.steinheim-evangelisch.de
www.steinheim-evangelisch-kindergarten.de
www.vfje.de

Söhnstetten

2. Vorsitzende Kirchengemeinderat:

Susanne Lalik, Tel.: 0 73 23 / 74 09
E-Mail: susannelalik@gmail.com

Gemeindebüro:

Petra Serino, Kirchstraße 27
Tel.: 0 73 23 / 63 20
E-Mail: pfarramt.soehnstetten@elkw.de

Kirchenpflege und Vermietung

Gemeindehaus:

Heide Söll
Tel.: 0 73 23 / 47 94
E-Mail: kipfl.soehnstetten@gmx.de

Mesner Martinskirche:

Willi Gröner, Tel.: 0 73 23 / 71 67

Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Söhnstetten
Heidenheimer Volksbank
GENODES1HDH
IBAN: DE09 6329 0110 0078 4060 05

Internet:

www.soehnstetten-evangelisch.de

OCHSENHOCK

2024

1 FEST - 2 ORTE



14. Juli

10 Uhr Gottesdienst
im Gemeindehausgarten



Mittagessen & Hocketse

bis 15.00 Uhr mit Flammkuchen,
Schnitzel, Maultaschen



**17 Uhr Konzert Jule Malischke
und Don Ross**

in der Peterskirche
ab 16.00 Uhr Ständerling
vor der Kirche
16.30 Uhr Einlass

**EV. GEMEINDEHAUS
&
PETERSKIRCHE**



10 Jahre VFJE

Gastgeber und Partner:

**Ev. Kirchengemeinde
Steinheim**

VFJE

